

FLORIAN 6

ZEITUNG FÜR DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER STADT KÖNIGSWINTER
www.florian6-online.de



Florian 6 - Vorwort

Drei Jahre Feuerwehrzeitung „Florian 6“, sicherlich kein Grund zu überschwenglichen Jubelfeiern. Trotzdem sind wir ein wenig stolz, dass aus unserem Projekt keine Eintagsfliege geworden ist. Stattdessen hört man oft, dass wir für viele eine nicht mehr wegzudenkende Informationsquelle sind. Und das dient ja der Erfüllung unserer oftmals nicht ganz einfachen Aufgabe „Feuerwehr“. In der heutigen Zeit, in der jeder zweite vom „Sparen“ redet, stand auch unsere Arbeit auf dem Prüfstein. Politiker haben es hier nicht leicht, mit dem

wenigen möglichst viel zu erreichen. Umso mehr freut es dann, wenn die Existenz unserer Zeitung gesichert ist (s.Kasten rechts). Den Ratsmitgliedern ist bewußt, vielleicht sogar ein wenig durch unsere Zeitung, dass die Freiwillige Feuerwehr durch ihre ehrenamtliche Arbeit einen für die Stadt fast unbezahlbaren Job leistet. Wollen wir hoffen, dass das so bleibt und bei der parlamentarischen Diskussion des Brandschutzbedarfsplanes Berücksichtigung findet. Dieses und viele andere Themen haben wir wiederum für Euch vorbereitet. Ein

bunter Mix, bei dem für alle Wehrmitglieder etwas Interessantes enthalten sein müsste.

Viel Spaß bei der Lektüre der Ausgabe 1/2003 von Florian 6 wünscht

Eure Redaktion

Rat steht zu Florian 6

LS Trotz angespannter Haushaltslage erkennen Königswinters Politiker Ziel und Aufgabe von „Florian 6“ an. Bei Haushaltsberatungen wurden die Finanzmittel für unsere Zeitung zwar gekürzt, jedoch nicht existenzbedrohend. Dafür im Namen aller Feuerwehrleute vielen Dank an Politik und Bürgermeister

Hotline betriebsbereit

BL Bei besonderen Lagen, die sich bspw. durch das Rheinhochwasser ergeben, kann die Ordnungsverwaltung zukünftig eine Hotline für Hilfe suchende Bürger und Bürgerinnen einrichten.

Die Hotline wird jedoch nur in begründeten Ausnahmefällen aufgeschaltet und ist dann über die Rufnummer **(02244) 889345** erreichbar. Da ein Sammelanschluss zur Verfügung steht, können unter dieser Rufnummer bis zu 5 Anrufe gleichzeitig von städt. Mitarbeitern entgegen genommen werden. Nach Dienstende kann die Rufnummer auf einen beliebigen externen Anschluss (Mobil- oder Festanschluss) umgeleitet werden.

Sicherlich werden im Notfall viele Betroffene diese Rund um die Uhr bestehende neue Dienstleistung zu schätzen wissen.

Schweißtreibender Jahresbeginn

Hochwasser und 2 Großbrände als Start in das Jahr 2003



Zwei Großbrände innerhalb von 24 Stunden, der 20./21. Januar wird man so schnell nicht vergessen. Das Titelbild ist beim Brand in Oberscheuren entstanden. Alle Infos zu Einsätzen der vergangenen 3 Monate in dieser Ausgabe von Florian 6.



Liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden,



STBI Bruno Lemke

viel zu tun war zu Beginn dieses Jahres. Bei dem Rheinhochwasser haben unsere Leute innerhalb weniger Stunden insgesamt rd. 200 m Stege aufgebaut und vielfältige Hilfeleistungen erbracht. Am 3. und 4.1.2003 standen ständig rd. 30 Einsatzkräfte bereit, um den vom Hochwasser betroffenen Menschen zu helfen.

Noch nie musste unsere Feuerwehr innerhalb von nur 24 Stunden zwei Großbrände bekämpfen. Am 20.1.2003 stand in Thomasberg ein Wohnhaus in hellen Flammen. Durch den schnellen Einsatz von insgesamt 2 Löschzügen und 5 Löschgruppen konnte eine Ausbreitung des Feuers auf die unmittelbar angrenzenden Gebäude verhindert werden.

Auch ein Reiterhof in Oberscheuren verdankt sein Fortbestehen der Feuerwehr. Mit einem massiven Löschangriff und gezielten Riegelstellungen gelang es am 21.2003 den rd. 90 eingesetzten Kräften, die Brandausbreitung auf Stallungen, weitere Lagerhallen und das Wohngebäude zu verhindern.

Wir haben die an uns gestellten Anforderungen wieder einmal erfüllt. Personen kamen nicht zu Schaden, große Sachwerte konnten vor reiner Zerstörung durch das Feuer bewahrt werden.

Sicherlich können wir auf unsere Leistungen stolz sein. Bei aller Wertschätzung unserer Arbeit sollten wir uns aber auch einer kleinen selbstkriti-

schen Betrachtung nicht verschließen. Standardmäßige Abläufe, wie zum Beispiel die Aufstellung von Einsatzfahrzeugen, das Anleiten an Gebäuden, die schnelle und trotzdem noch übersichtliche Verlegung von Schlauchlängen, die eigentlich selbstverständliche Ausrüstung der vorgehenden Trupps mit Handscheinwerfern und Sprechfunkgeräten und nicht zuletzt die sorgfältige Atemschutzüberwachung müssen in „Fleisch und Blut“ übergehen. Atemschutzüberwachung müssen in Fleisch und Blut übergehen. Die dafür erforderlichen Übungen sind nicht beliebt, aber nicht zuletzt im Interesse unserer eigenen Sicherheit und der Schlagkraft unserer Feuerwehr unbedingt notwendig. Auch die Wehrführung wird natürlich darüber nachdenken, wie die Abläufe an den Einsatzstellen verbessert werden können. Unsere Feuerwehr genießt in der Bevölkerung und auch bei den Nachbarwehren innerhalb des Rhein-Sieg-Kreis sehr großes Ansehen. Wir sind gut, können aber noch besser werden. In diesem Sinne wünsche ich der Feuerwehr auch in diesem Jahr eine erfolgreiche und vor allem unfallfreie Arbeit.

Bruno Lemke

6. Januar 2002 Der Großbrand Bahnhofsallee



6. Januar 2002, Großbrand Bahnhofsallee. Ein Jahr nach einem Einsatz, der uns alle gefordert hat, gab's einen lesenswerten „Erinnerungseintrag“ des damals

als ersten eintreffenden Notarztes Andre' Schmitz im Gästebuch unserer Homepage www.feuerwehr-koenigswinter.de.

Warum sind wir nicht alarmiert worden?

MB In den letzten Wochen gibt es immer wieder Beschwerden, warum Einheiten zu bestimmten Einsätzen fahren, andere wiederum nicht. Nun, die Sache ist ganz einfach zu erklären: Das Einsatzgebiet verschiedener Einheiten ist in zwei oder drei weitere Teile aufgliedert. Dies hängt in erster Linie von der Größe des Einsatzgebietes der jeweiligen Einheit ab. Die Trennung ist vor einigen Jahren eingeführt worden, damit die jeweilige Einheit bei einer größeren Schadenslage zeitnah auf die Unterstützung einer anderen Einheit zurückgreifen kann.

Ein Beispiel: Das Einsatzgebiet der Löschgruppe Oelinghoven ist in zwei Teile aufgeteilt. Die Löschgruppe Oelinghoven fährt grundsätzlich in ihrem gesamten Einsatzgebiet, braucht sie aber Unterstützung, kommt in dem einen Teil die Löschgruppe Bockeroth, im anderen Teil, z.B. Vinxel, die Löschgruppe Oberdollendorf zur Hilfe. Dies

ist alles nichts neues und wird seit Jahren so praktiziert.

Ein „Problem“ tritt erst dann auf, wenn der Leitstellenbeamte anhand des Telefonanrufs nicht genau feststellen kann, welche Einheit zuständig ist. Nehmen wir als Beispiel die Dollendorfer Straße, die durch mehrere Einsatzgebiete führt. Ruft nun ein Passant über Handy die Leitstelle an, und kann nicht genau angeben, wo er sich befindet, muß die Alarmierung zwangsläufig anhand von Hilfsmerkmalen erfolgen, die der Leitstellenbeamte hat. Befindet sich jemand im Auto und ruft die Leitstelle an, schildert dabei das, was er gerade sieht, z.B. eine Kirche, kann es passieren, dass er sich schon längst in dem Einsatzgebiet einer anderen Einheit befindet. Folglich erfolgt die Alarmierung der „falschen“ Einheit.

Somit alarmiert die Leitstelle nicht falsch, sondern nach bestem Wissen.

Das Thema der kommenden Wochen Der Brandschutzbedarfsplan

MB Nun ist er endlich da, der Brandschutzbedarfsplan. Mitte Januar wurde er von den Gutachtern fertig gestellt und der Verwaltung übergeben. Der Brandschutzbedarfsplan ist schon vor einiger Zeit durch die Stadt Königswinter bei einem unabhängigen Gutachter, der Fa. WestGKA, in Auftrag gegeben worden um die Organisation, die Geräte und die Mannschaft der Feuerwehr Königswinter zu überprüfen bzw. ob sie im Sinne des FSHG in der Lage ist, ihre Pflichtaufgaben zu erfüllen. Ein Brandschutzbedarfsplan muß von einer Gemeinde erstellt werden, dies ist ebenfalls klar im FSHG geregelt. Damit wird dies eine politische Angelegenheit, da der Rat diesen Plan abschließend berät und gegebenenfalls verabschiedet. Der Rat legt damit die Schutzzieldefinition für seine Bürger fest, der Rat entscheidet, welches „Maß“ an Feuerwehr er für seine Bürger als gut und richtig erachtet. Der Stadtrat hat somit auch die politische Verantwortung, nicht die Feuerwehr. Die Feuerwehr ist aber bei der Erstellung und Ausarbeitung des Plans zu beteiligen und zu hören, dies ist in unserem Fall auch ausreichend geschehen. Dabei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass wir nur unsere Meinung zu Fragestellungen abgeben dürfen, der Gutachter als unabhängige Person ist nicht verpflichtet, diese dann auch anzunehmen und einzubauen. In einigen Fällen hat die WestGKA dann auch unsere Wünsche und Sichtweisen akzeptiert und eingebaut, in anderen Fällen leider nicht.

Nachdem der Plan nun überreicht worden war, ist er allen Einheitsführern in Kopie zur Verfügung gestellt worden, damit diese in durcharbeiten und eventuelle Fragen klären konnten. Am 30. Januar dieses Jahres traf man sich dann zusammen mit dem Gutachter, dem Bürgermeister und der Verwaltung zu einer Erörterung im Gerätehaus Altstadt, wo der Gutachter die Fragen, die aus Sicht der Einheitsführer noch offen war, klären wollte. Abschließend konnten dann alle Einheitsführer noch Kritikpunkte aus Ihrer Sicht anführen.

Im Laufe der Veranstaltung wurden alle dann gebeten, ihre Bedenken noch einmal schriftlich zu formulieren und bis Anfang März der Verwaltung zukommen zu lassen.

Wie geht es jetzt weiter?

Im März wird der Brandschutzbedarfsplan im Haupt- und Personalausschuss beraten, bevor er in den Stadtrat zu ab-

schließen Beratung kommt. Es bleibt jetzt abzuwarten, wie die Politiker den Plan aufnehmen, ob sie ihn in dieser Form verabschieden, selber noch Korrekturen vornehmen oder die Kritikpunkte der Feuerwehr akzeptieren. Darüber können wir aber erst in der nächsten Ausgabe berichten, erst dann können wir festlegen, in welchen Details sich unsere Feuerwehr verändert oder nicht.

Zu der Ratssitzung, in der der Brandschutzbedarfsplan beraten wird, bitte ich jede Einheit mit einigen Kameraden zu erscheinen, damit wir als Feuerwehr „Präsenz“ zeigen und demonstrieren, dass uns die Zukunft unserer Wehr wichtig ist.



107 Seiten stark,
der Entwurf des Brandschutzbedarfsplans

Internetauftritt weiter verbessert

LS Boomende Zugriffszahlen, einige positive Gästebucheinträge, das gesamtstädtische Internetangebot unserer Wehr findet große Akzeptanz. Doch auf den Lorbeeren will sich unsere Initiative nicht ausruhen. Unter Koordination von Webmaster Anno Klant konnte wieder an manchen Stellen gefeilt werden. So sind nun Bilder von allen Fahrzeugen sowie der Jahresbericht 2002 online. Hochwasserinfos unter Service wurden aktualisiert. Beim Hochwasser im Januar wurde auch ein Internetzugang in der Technischen Einsazleitung erstmals genutzt. Hier konnten die Hochwasserinformationen der Stadtverwaltung wie Meldungen von Pressesprecher Lutz Schumacher aktuell ins Netz gestellt werden. Das Diskussionsforum ist leider nicht angenommen worden und daher nicht mehr vorhanden. Die Nutzung der „Intern-Seiten“ ist aus mancherlei Gründen noch nicht möglich. Zukünftige Projekte umfassen die einheitliche Darstellung aller Einheiten. So werden „schwarze Flecken“ auf der Stadtkarte bei den Einheiten verschwinden, die noch keinen eigenen Onlineauftritt gestaltet haben. Für Anregungen wie Mitarbeit ist Webmaster Anno Klant dankbar. E-Mail unter Anno.Klant@web.de genügt.

Sascha Brengmann
stellvertretender
Pressesprecher



LS Seine „Feuertaufe“ kam bei den Großbränden im Januar schneller, als vorhersehbar. Sascha Brengmann, 25 jähriger Unterbrandmeister der Lg. Bockeroth wirkt nun bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf Stadtebene mit. Als Vize von Pressesprecher Lutz Schumacher unterstützt der Student der Elektrotechnik, Fachrichtung Medientechnik, bei größeren Lagen dessen Arbeit bzw. organisiert bei Abwesenheit von Lutz die Medienarbeit vor Ort. Die Verstärkung diesen Bereiches war dringend notwendig, da dass Medieninteresse ständig wächst. Es bleibt abzuwarten, ob langfristig weitere personelle Verstärkungen für die Feuerwehrpressearbeit notwendig werden.

Neue Technik

Tage des ELW 3 gezählt
Rhein-Sieg-Kreis erhält Landeszuwendung

„Florian Rhein-Sieg 0/13/01 Ansprechpartner an der Einsatzstelle“, so klingt es regelmäßig, wenn wieder einmal ein Großeinsatz im Rhein-Sieg-Kreis zu meistern ist. Hinter dem Funkrufnamen steckt ein wahres rotes Ungetüm, ein noch unter Kreisbrandmeister Wolfgang Mirbach in den 80er Jahren konzipierter, ehemaliger Linienbus der Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft. Nun scheinen die Tage des Buses gezählt, den das Land bewilligte unter anderem auch für den Rhein-Sieg-Kreis Mittel zur Neubeschaffung eines ELW 2. Begründend wurde der Geldregen mit der Vorbereitung auf Großschadenslagen wie mögliche Terroranschläge. Wann und was nun genau den Bus ablöst, war bis Redaktionsschluss nicht zu erfahren. Sobald ein Nachfolger gesichtet ist, werden wir uns jedoch um eine Reportage bemühen.



Niederdollendorfer Boot am Horizont gesichtet

Bei öffentlichen Veranstaltungen der Löschgruppe Niederdollendorf ist es schon seit längerem das Thema, das neue Mehrzweckboot für die Feuer- und Wasserwehr. In Anerkennung des großen Engagements von Löschgruppenführer Georg Vieritz war auf dem Barbaraball im Niederdollendorfer Gerätehaus schnell ein Name für den „Löschkreuzer“ geboren, die „MS Georg Vieritz“. Bauzeichnungen und erste Bilder vom Bau bei der Firma Barro-Boot geistern schon durch die Feuerwehrwelt. Spätestens im April soll es nun frisches Rheinwasser unter dem Kiel haben. Wir werden weiter berichten.

Neuer Rettungswagen wird wieder leuchtrot

Über die Lackierung des ersten „Koffer-RTW“ der Rettungswache wurde in Feuerwehr- und Rettungsdienstkreisen diskutiert. Das in Ittenbach stationierte Fahrzeug wurde bei der Beschaffung aus Kostengründen in Beige mit einer roten Bauchbinde bestellt. Wie wir bereits in der Ausgabe 3/02 berichtet haben, wird auch das in der Altstadt stationierte Fahrzeug gegen einen Koffer-RTW auf Daimler-Chrysler Sprinter ausgetauscht. Dieses Fahrzeug wird nun in der vielfach bekannten sogenannten „NRW-Lackierung“ in leuchtrot/weiß beschafft.



Neues MTF in Bornheim-Waldorf

Als Ersatzbeschaffung erhielt die Löschgruppe Waldorf der FF Bornheim einen VW-Bus T 4 als Mannschaftstransportfahrzeug. Das gebrauchte gekaufte Fahrzeug ist mit einer 102 PS-Maschine ausgestattet und verfügt über eine Hella Rtk 6-Sondersignaleinrichtung.

Neue Tanklöschfahrzeuge in Windeck

Das die Löschgruppe Rosbach als Ersatz für ein Fahrzeug, Baujahr 1968, ein neues TLF 16/25 auf Iveco in Empfang nehmen konnte, hatten wir bereits berichtet. Daneben erhielten nun auch die Leuscheider Kameradinnen und Kameraden ein baugleiches Fahrzeug. Das Vorgänger-TLF von 1975 konnte in Ruhestand gehen.

Bild von Rot-Kreuz-Rhein-Sieg 6/83/3

Das der Ortsverband Königswinter einen neuen RTW in der Unterkunft Altstadt stationiert hat, war bereits in der letzten Ausgabe von Florian 6 zu lesen. Während der Afghanistankonferenz auf dem Petersberg bestand nun Gelegenheit, einmal ein Foto vom neuen Fahrzeug zu schießen. Allen Leserinnen und Lesern, die den Wagen bislang noch nicht auf Königswinters Straßen gesichtet haben, möchten wir dies nicht vorenthalten. Auf der Konferenz war der RTW ständig mit zwei Rettungsassistenten und einem Notarzt am Bundesgästehaus stationiert.



Neuer KDOW in Eitorf

Gemeindebrandmeister Jürgen Bensberg, Chef der Eitorfer Wehr, musste bei Einsätzen bislang auf den ELW 1 (VW-Bus Synchro) des Löschzuges Eitorf zurückgreifen. Nun erhielt auch er einen eigenen Dienstwagen, Florian Rhein-Sieg 4/10/1. Der Audi A 4 Avant ist komplett in feuerrot gehalten, als Sondersignalanlage wurde ein Hella RTK 6-Blaulichtbalken auf dem Dach montiert. Ein weiterer Audi, diesmal ein A 6 Avant, ist ebenfalls neu auf Eitorfs Straßen. Die dortige Rettungswache erhielt ein neues Notarzteinsatzfahrzeug.

Keine Drehleiter für Gemeinde Alfter

Seit Jahren bemüht sich die Feuerwehr Alfter um die Beschaffung einer Drehleiter. Bei den Beratungen für das Haushaltsjahr 2003 stand nach Presseberichten wiederum dieses Thema an. Gemeindebrandmeister Ulrich Lehmann demonstrierte den Politikern, wie lange eine Menschenrettung über eine dreiteilige Schiebeleiter benötigt. Doch gegen die Finanznot der Gemeinde half auch dieses Argument nicht. Der Drehleiterkauf, angedacht war ein Gebrauchtfahrzeug, wurde aus der weiteren Planung herausgenommen.

Mobiles Lagezentrum bald fertig Kreisweit einmaliges Fahrzeug



Zum Zeitpunkt der Bildaufnahme noch nicht als Feuerwehrfahrzeug zu erkennen: Der TEL-Anhänger

BL Die verheerenden Überflutungen und Stürme im letzten Jahr, aber auch Unfälle auf der Autobahn sowie auf Bahnstrecken haben uns in dramatischer Weise verdeutlicht, dass wir uns auf die Gefahrenabwehr bei größeren Schadenlagen noch besser vorbereiten müssen.

Innerhalb des Stadtgebietes sind die Risiken unterschiedlich einzuschätzen. Während das östliche Stadtgebiet vor allem im Sommer durch plötzlich auftretende Überschwemmungen betroffen ist, besteht für viele Rheinanlieger im Winter und im Frühjahr Hochwassergefahr. Die Bundesautobahn A 3 und die ICE Schnellbahnstrecke durchqueren das Stadtgebiet in der Mitte.

An der westlichen Stadtgrenze bilden die stark frequentierte Bundesbahnstrecke, der Binnenschiffahrtsweg Rhein und eine teilweise in Tunnellagen verlaufende Bundesstraße besondere Unfallgefahren.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns im Herbst letzten Jahres zum Aufbau einer mobilen Einsatzleitung entschlossen. Wir werden damit zukünftig in jedem größeren Gebäude eine Einsatzleitung einrichten und betreiben können. Dafür vorrangig in Betracht kommen alle Feuerwehrgerätehäuser, Schulen, Kindergärten, Versammlungsräume und ggf. auch Gaststätten. Um den flexiblen Einsatz wichtiger Führungsmittel zu ermöglichen,

wurde ein Kofferranhänger mit einer zulässigen Nutzlast von rd. 1.400 kg beschafft. Darin verlastet werden u. a. eine komplette Büroausstattung mit Fax-, Kopier- und Laminiergerät sowie Moderationstafeln, ein Stromerzeuger und eine leistungsstarke Fernmeldetechnik.

Die in einem Koffer untergebrachte Funkanlage besteht aus zwei FuG 8 b1 und einem Vielkanalfunkgerät im 2 –m-Band. Der gleichzeitig Betrieb des Funkverkehrs auf den Kanälen 464, 486 (4-m-Band) und 53 (2-m-Band) über zwei Sprechstelle ist damit möglich.

Mit der Auerswald Telefonanlage können bis zu 8 Endgeräte versorgt werden. Dazu wird die am Einsatzort bereits vorhandene Infrastruktur verwendet. Es besteht die Möglichkeit, zwei ISDN- oder vier Analoganschlüsse zu nutzen. Nach der Zusammenführung der Telefonanschlüsse können in der Anlage bis zu vier Freileitungen genutzt werden.

Der Anhänger soll in dem Gerätehaus Oberdollendorf stationiert und nach einem dafür erarbeiteten Konzept in den Einsatz gebracht werden. Wir werden über unsere mobile Logistik in der nächsten FLORIAN 6 weiter berichten.

315 Alarmierungen im vergangenen Jahr Jahresbericht wurde der Presse vorgestellt

In neuem Rahmen wurde im Februar der Jahresbericht der Gesamtwehr der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach einem Fototermin mit der neuen Rettungsplattform der Lg. Ittenbach und „Rexcue-Randy“ berichteten Wehrführung, Fachbereichsleitung und Pressesprecher im Gerätehaus Altstadt über die Leistungen des vergangenen Jahres. Umfangreiche Presseberichte in den nachfolgenden Tagen haben gezeigt, dass diese Darstellungsform Erfolg hatte. Für die Wehrmitglieder gabe es je Einheit Printexemplare. Zusätzlich ist der gesamte Jahresbericht im Internet unter www.feuerwehr-koenigswinter.de abrufbar.

Im Jahre 2002 wurde Deutschland von bislang unvorstellbaren Naturkatastrophen heimgesucht. Dies bestimmte auch die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehr Königswinter. Im Sommer wurden zur Bekämpfung des Elbhochwassers 2.000 Sandsäcke zur Verfügung gestellt. Am 28. August galt es den Gemeinden an der Sieg bei der Beseitigung von Unwetterschäden zur Seite zu stehen. Am 27. Oktober fegte schließlich das Orkantief Jeannette mit Sturmböen von über 160 Kilometern in der Stunde über das Stadtgebiet hinweg. An diesem Tage waren alleine 78 Einsätze zu leisten. Zur Koordinierung solcher Ereignisse genehmigte der Hauptausschuss im November Mittel zur Beschaffung eines TEL-Anhängers.

Durchschnittlich alle 28 Stunden waren wir im vergangenen Jahr bei 315 Alarmierungen (2001: 246) gefordert. Erwähnenswert ist hier die hohe Zahl der technischen Hilfeleistungen (46 % über den Vorjahr) Die Einsatzbelastung wird auf viele Schultern verteilt. Im Jahre 2002 gehörten der Wehr insgesamt 584 Mitglieder in 7 Löschgruppen und 2 Löschzügen an. Die Zahlen gliedern sich wie folgt auf:

Aktiver Dienst:334
(Vorjahr 348)

Jugendfeuerwehr:107
(Vorjahr 117)
Ehrenabteilung: 99
(Vorjahr 105)
Musiker:44 (Vorjahr 48)

In der Rheinschiene ist die Mitgliederzahl des aktiven Dienstes leicht rückläufig. Dank der vorbildlichen Arbeit der Jugendwarte besteht jedoch kein Anlass zur Sorge.

Die Aufgaben und Anforderungen an die ehrenamtlichen Kräfte wuchsen auch im Jahre 2002 weiter an. So wurde am 1.07.2002 der Fahrbetrieb auf der ICE-Schnellbahnstrecke Rhein/Main aufgenommen. Mit zahlreichen Begehungen sowie einer Großübung am 24.05. im Siegauntunnel wurden die Rettungsmaßnahmen nach einem hoffentlich nie eintretenden größeren Bahnunfall erprobt.

Eine Besonderheit war im vergangenen Jahr wiederum die Sicherstellung des Brandschutzes im Bundesgästehaus Petersberg. So sorgte am 2.12.2002 bei der Afghanistanfolgekonferenz eine Bereitschaft mit 12 Kräften über 26 Stunden für die Sicherheit namhafter Staatsgäste.

In unserer Stadt gibt es viele Gefahrenschwerpunkte, auf die es sich vorzubereiten gilt. Mit zwei Bundesautobahnen, zwei Eisenbahnstrecken, dem Rhein und zahlreichen Beherbergungsbetrieben ist die Freiwillige Feuerwehr Königswinter mehr gefordert, als Brandschützer in vergleichbar großen Gemeinden. Nach Siegburg, Troisdorf und Hennef wurden die Königswinterer im Städtevergleich häufiger alarmiert, als andere Wehren im Rhein-Sieg-Kreis

Beachtenswert ist auch, dass es in der Siebengebirgsstadt lediglich einen hauptberuflichen Feuerwehrmann, Gerätewart Ralf Kieserg, gibt. Ein Verzicht auf ehrenamtliche Kräfte würde eine Berufsfeuerwehr mit Personalkosten von rund 3 Millionen Euro jährlich erforderlich machen.

E i n s a t z b e r i c h t e

November 2002

„Viel zu tun“, das konnte man getrost im November vermelden. Nach Trocknerbrand in Oberdollendorf am 9.11., Schuppenbrand in Gratzfeld am 12.11. und Dachstuhlbrand in Rauschendorf am 13.11. waren auch die weiteren Tage recht einsatzreich. Personalintensiv war hier die Verrauchung einer Schreinerei am 25.11. Ein Zwischenfall bei der Verbrennung von Holzabfällen war dort die Ursache für den Einsatz der Löschruppen Oelinghoven, Bockeroth und Rauschendorf. Unter Pressluftatmer musste der Inhalt eines Ofens nach außen getragen und dort abgelöscht werden. Einen spektakulären Einsatz mussten die Einheiten aus Ittenbach und Uthweiler am gleichen Tag in Gräfenhohn bewältigen. Bei Ausschachtungsarbeiten an einem Neubau war ein Bauarbeiter bis auf Brusthöhe verschüttet worden. Zunächst wurde der Zugang für den Rettungsdienst mit Baustützen gesichert. Im Anschluss gruben die Kameradinnen und Kameraden den Verunglückten mit Schaufeln bzw. der Hand langsam aus. Nach rund 1,5 Stunden war die Rettungsaktion geglückt und der Patient dem Notarzt übergeben. Im Verlauf des Einsatzes war es auch zu Überlegungen gekommen, einen Bagger des nahe gelegenen Baubetriebshofes einzusetzen. Zu diesem Zweck war ein entsprechendes Fahrzeug unter Begleitung eines MTF's zur Unglücksstelle verbracht worden. Hier war es jedoch nicht mehr erforderlich.



Dezember 2002

16 Einsätze waren im letzten Monat eines aufregenden Jahres zu bewältigen. Spektakulär war die Hilfe nach einem Verkehrsunfall auf der Ortsumgehung Oberpleis am 20.12.2002. Hier waren drei Fahrzeuge in den Unfall verwickelt. Eine Frau konnte nur unter Einsatz von hydraulischem Rettungsgerät aus ihrem Kleinwagen befreit werden. Zum Einsatz kam unter anderem auch ein Rettungshubschrauber. Auf Grund der Alarmmeldungen eilten auch einige Medienvertreter zur Landstraße. Der Westdeutsche Rundfunk berichtete im Lokalfernsehen. Am gleichen Tage waren die Löschruppen Ittenbach, Oberdollendorf sowie die Löschrüge Altstadt und Oelberg in Hüscheid bei einem Kellerbrand im Einsatz. Durch Rauch waren hier die Hausbewohner aufgeschreckt worden. Das Feuer konnte auf Möbel in einem Kellerraum beschränkt werden. Das Alarmstichwort „HIRD“ tauchte erstmals auf den digitalen Meldeempfängern auf. Über seine Bedeutung hatten wir bereits berichtet. Dahinter steckten in zwei Fällen in Oberdollendorf im Dezember übergewichtige Patienten. In einem Fall konnte eine 140 kg schwere Frau nur unter Einsatz der Drehleiter des Löschruges Altstadt aus der Wohnung gerettet werden. Hier machte sich die am Korb anzubringende Krankentragehalterung bezahlt.

Januar 2003

Hoffentlich war der erste Monat des neuen Jahres kein Vorbote

auf die Gesamtalarmierungszahlen 2003. In diesem Monat war ein Hochwasser des Rheins wie zwei Großbrände zu bewältigen. Insgesamt waren es 22 Textmeldungen, die zum Einsatz riefen. Nach dem es über mehrere Wochen starke Regenfälle gegeben hatte, kam Anfang Januar das Hochwasser des Rheins. Zunächst von den Experten als nicht besonders schwer beurteilt, änderten diese ihre Meinung in der Nacht zum 3. Januar. Plötzlich war die Rede von Pegelständen in der Nähe der Jahrhunderthochwasser von 1993 und 1995. Im Gerätehaus Altstadt wurde eine technische Einsatzleitung gebildet, der Löschrüge Altstadt und die Löschruppe Niederdollendorf begannen mit Unterstützung des Baubetriebshofes mit dem Stegebau. Zur Erleichterung aller traten die prognostizierten Extrempegel nicht ein. Mit einem Pegelstand von 9,19 m Andernach am 4.01. in den Nachmittagsstunden war das schlimmste überstanden. Ab einem Pegelstand von 9,50 m wird in Niederdollendorf die Hauptstraße überflutet und es kommt zu größeren Überschwemmungen dort und in der Altstadt. So war der Spuk nach drei Tagen vorbei und der geplante Einsatz weiterer Einheiten der Bergorte war nicht mehr notwendig. Durch das Jahrtausendhochwasser der Elbe waren jedoch die Medien sensibilisiert. Tägliche Interviewanfragen des Lokalradios, der Zeitungen sowie eines Fernsehsenders mussten bearbeitet werden. Bis zum 20. Januar waren es dann noch kleinere Einsätze, die zum Gerätehaus riefen. Am 20.1. galt es einen Großbrand in der Thomasberger Straße Herzeleid zu bekämpfen. Der Dachstuhl eines Wohnhauses, das in früherer Zeit als Gärtnerei genutzt worden war, stand in voller Ausdehnung in Flammen. Eine Hausbewohnerin konnte sich rechtzeitig retten. Im Einsatz waren fast alle Einheiten der Feuerwehr Königswinter unter Leitung von Wehrführer Michael Bungarz. Die Kripo stellte wenige Tage später fest, dass es sich hier um Brandstiftung gehandelt haben muss. Dies war vermutlich auch die Ursache eines weiteren Großbrandes nur 24 Stunden später. Dieses Mal konnten die Kräfte wiederum schon auf der Anfahrt die Flammen sehen. Die Lagerhalle und hierin abgestellte Maschinen eines Reiterhofes in Oberscheuren brannten bis auf die Grundmauern ab. Durch einen massiven Löscheinsatz konnte das Wohnhaus gehalten werden. Zur Wasserförderung musste eine Förderung aus einem Bach aufgebaut werden. Auch hier waren fast alle Einheiten aus dem Bergbereich unserer Stadt im Einsatz.



Februar (bis 24.02.2003)

War der Februar besonders unruhig, so war's im Februar bislang eher beschaulich. Die Löschruppe Niederdollendorf musste mit dem Messfahrzeug die Troisdorfer Kollegen bei einem Großbrand am 1.02. unterstützen. Während das Meßfahrzeug noch in Troisdorf verweilte, galt es einem PKW-Brand nach Verkehrsunfall auf der Niederdollendorfer Hauptstraße zu löschen. Im weiteren Verlauf der Nacht kamen noch zwei weitere Kleineinsätze in Oberpleis und Vinxel hinzu.

Einsatzübersicht

November 2002

Datum	Alarmstichwort/Schadenlage	LZ / LG
02.11.	Eth B 42	OD
04.11.	Gasgeruch Cäsariusstraße	OD,ND
06.11.	Fehlalarm ETH Herresbacher Str.	UT
07.11.	Person hinter verschl. Tür	OD,ND
07.11.	Brennende Bautoilette	OE
08.11.	Fehlalarm P Tür Bahnhofstr.	AL,ND
09.11.	Umgestürzter Baum Rübhausener Str.	UT
12.11.	Schuppenbrand Gratzfeld	EU,UT,OG,OD,AL
13.11.	Dachstuhlbrand Rauschendorf	BO,OE,UT,AL,OD
22.11.	Küchenbrand Stieldorf	OE,BO,AL,OD
23.11.	Brennende Zeitungen Dollend.Str.	UT
23.11.	Person im Aufzug	AL,ND
25.11.	Verqualmung in Schreinerei Rauschend.	OE,BO,UT
25.11.	Verschüttete Person Gräfenhohn	IT,UT
25.11.	Aufräumen nach VU Hauptstr.	ND
27.11.	Person im Rhein	ND
28.11.	Ölspur A 3	IT
30.11.	Fehlalarm Verkehrsunfall eingekl. P. A3	IT
30.11.	Aufräumen nach VU Ortsumgehung Oberpl.	UT

Dezember 2002

02.12.	PKW-Brand L 331	IT
02.12.	Ölspur Ferd.-Schmitz-Str.	AL
08.12.	Bösw. Alarm Kaminbrand Lauterbachstr.	OG
13.12.	Brennt Papierkorb Siegburger Str.	UT
15.12.	Zimmerbrand Zur Heide	OE,OD,AL
16.12.	PKW-Brand Stöckerhof	IT
20.12.	Verkehrsunfall eingekl. Person Oberpleis	UT
20.12.	Fehlalarm Gasgeruch Rauschendorf	BO,UT
20.12.	Kellerbrand Hüscheider Weg	IT,OG,OD,AL
21.12.	Tragehilfe Rettungsdienst	OD
21.12.	Gewässerverunreinigung Dollendorfer Str.	OG,UT
22.12.	Tragehilfe Rettungsdienst Heisterb.Str.	OD,AL
23.12.	Brennender LKW-Reifen A 3	IT,UT,AL,OD
23.12.	Droht Fernwärmeleitung abzureißen	AL,ND,OD
24.12.	Suche nach vermißter Person Oelinghoven	OE,BO,OD

Januar 2003

01.01.	Kaminbrand Ruttscheid	IT
02.01.	Aufräumen nach Verkehrsunfall A 3	IT,UT
02.01.	Droht Keller zu überfluten Kelvinstr.	UT
03.01.	Hochwassereinsatz Rheinschiene	AL,ND,OD
03.01.	Umgestürzter Baum Quirrenbacher Str.	EU
03.01.	Brennender Briefkasten Heisterb. Str.	ND
04.01.	Hochwassereinsatz Rheinschiene	AL,ND,OD
04.01.	Motorbrand 6/23/02	ND,OD
05.01.	Hilfe Rettungsdienst Im Lohfeld	ND
06.01.	Aufräumen nach VU Ferd.Mülhens-Str.	AL
07.01.	Ausleuchten nach Verkehrsunfall	UT
08.01.	Kleinbrand Siebengebirgsstr.	OG,IT,OD,AL
10.01.	Aufräumen nach Verkehrsunfall A 3	IT
10.01.	Erkundung Sommerfelder Str.	OG
17.01.	Aufräumen nach Verkehrsunfall A 3	IT,UT
17.01.	Ölspur Hauptstr.	ND
20.01.	Containerbrand Rathaus Oberpleis	UT
20.01.	Großbrand Herzeleid	OG,IT,AL,OD,BO,OE,UT
21.01.	Großbrand Oberscheuren	BO,OE,UT,OG,AL,OD
28.01.	Fehlalarm Kirchenbrand OD	OD
29.01.	Fehlalarm Person hinter verschl. Tür	ND

Februar 2003

01.02.	Messeinsatz Troisdorf	ND
01.02.	PKW-Brand nach Verkehrsunfall Hauptstr.	ND,OD
01.02.	Brennender Briefkasten Dollendorfer Str.	UT
01.02.	Fehlalarm Brennender Hochsitz Vinxel	OE
04.02.	Ölspur Nonnenberger Str.	UT
11.02.	Ölspur B 42	OD
15.02.	Fehlalarm Person im Rhein	ND,AL
18.02.	Aufräumen nach VU	AL
21.02.	PKW-Brand A 3	IT
22.02.	Baumbrand Rauschendorf	BO

Klage gegen die Feuerwehr zurückgezogen

BL Eine Einheit unserer Feuerwehr rückte am 13.3.2000 zu einer Hilfeleistung nach einem Verkehrsunfall aus. Am Unfallort stellten die Einsatzkräfte fest, dass aus dem Fahrzeugtank eines von der Fahrbahn abgekommenen Lastwagens Dieselkraftstoff auslief. Der 600 Liter fassend Aluminiumtank lag auf der Bordsteinkante auf und war für die Feuerwehr nur schwer zugänglich. Die Einsatzkräfte klemmten alle Versorgungsleitungen ab und nahmen durch den Einfüllstutzen eine Fasspumpe vor. Wegen der im Tankbehälter vorhandenen Schwallbleche blieb jedoch eine relativ große Restmenge des Kraftstoffs in dem Tank. Da weiter Dieselkraftstoff auslief, ging die Feuerwehr davon aus, dass der Tankboden beschädigt war. Der Einsatzleiter ließ deshalb an zwei Stellen Öffnungen in den Tank schlagen. Danach konnten die Restmengen von der Feuerwehr erreicht und abgepumpt werden.

Einige Wochen später behauptete der Fahrzeughalter, dass der Tank nach dem Unfall noch nicht beschädigt gewesen sei und verlangte Schadenersatz von der Stadt Königswinter. Der Fahrzeugtank sei erst durch das Handeln der Feuerwehr beschädigt worden. Die Stadt lehnte die Erfüllung des Schadenersatzanspruches ab und teilte dem Geschädigten mit, dass die Feuerwehr die zur Gefahrenabwehr richtigen Maßnahmen getroffen habe.

Man traf sich vor dem Landgericht Bonn wieder. Der Einsatzleiter der Feuerwehr musste dort dem Kläger und dem Vorsitzenden Richter Rede und Antwort stehen. Es wurde ein Gutachter eingeschaltet. Dieser stellte Risse in dem Tankboden fest, die offensichtlich durch den Unfall entstanden waren. Die Klage wurde daraufhin am 10.01.2003 zurückgezogen.

Ich habe die beiden Verhandlungstermine vor dem Landgericht Bonn mit großem Interesse verfolgt. Es bleibt festzuhalten, dass unsere Führungskräfte große Verantwortung übernehmen und ihr Handeln jederzeit nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit überprüft werden kann.



Das Bild zeigt nicht den beschriebenen Einsatz, jedoch einen durch Verkehrsunfall beschädigten LKW-Tank

Lg. Oedekoven gibt auf
Nur noch 4 Lg. 's

Wir hatten bereits in früheren Ausgaben darüber berichtet, dass der Fortbestand der Löschgruppe Oedekoven im vergangenen Jahr Schlagzeilen in der regionalen Presse verursacht hatte. Der Internetseite der Feuerwehr Alfter konnte (www.feuerwehr-alfter.de) konnte man nun den weiteren Fortgang entnehmen. Danach hatte sich der Gemeinderat nach heftiger Debatte für den Erhalt der Löschgruppe ausgesprochen. Die Kameraden, verunsichert durch andere Beschlüsse, hatten jedoch den Glauben an die dauerhafte Verbesserung bezüglich Unterkunft und Fahrzeugausstattung verloren. Bis auf 2 Kameraden verließen alle die Löschgruppe. Auch weitere Gesprächsangebote halfen hier wenig. Zukünftig wird es in Alfter nur noch 4 Einheiten an den Standorten Alfter, Gielsdorf, Impekoven und Witterschlick geben. Die insgesamt 68 jährige Geschichte der Oedekovener Wehr ging damit zu Ende.

Erfahrungen in Rheinbach positiv

Nach dem es im letzten Jahr bei Alarmübungen Probleme mit der Tagesverfügbarkeit der Rheinbacher Wehren gegeben hatte, wurden einige Maßnahmen beschlossen. Hierzu zählt, dass auch städtische Mitarbeiter, die in Wehren außerhalb Mitglied sind, tagsüber auch bei der Feuerwehr Rheinbach dem Einsatzdienst zur Verfügung stehen. An Rathaus und Bauhof stehen Fahrzeuge, um möglichst schnell zum Gerätehaus gelangen zu können. Die Maßnahmen gehen sogar soweit, dass auch während der Dienstzeit Einweisungen auf dem umfangreichen Fuhrpark möglich sind. In Königswinter sind wir hiervon leider noch ein Stück entfernt. Nach Aussage von Bürgermeister Peter Wirtz bemüht man sich jedoch, bei Einstellungen die Mitgliedschaft in der Feuerwehr positiv zu berücksichtigen. Da jedoch

auf Grund der angespannten Haushaltslage nur wenige Einstellungen möglich sind, ist es ein langer Weg, bis Verbesserungen greifen können.

Tagesausflug des LZ Altstadt

Der diesjährige Ausflug führte die Kameraden des LZ Altstadt Ende des letzten Jahres nach Frankfurt. Nach einem ausgiebigen Frühstück auf der Wache nahmen wir Kurs auf den Flughafen der Mainmetropole. Dort angekommen starteten wir zu einer Führung über das weitläufige Flughafengelände, in dessen Verlauf auch eine der 3 Feuerwachen besichtigt werden konnte. Wir hatten die Möglichkeit uns über die umfangreiche Technik zu informieren, welche uns im Anschluss auch recht eindrucksvoll praktisch mit einem Simba Löschfahrzeug demonstriert wurde. 'Gute Beziehungen' zu einem Piloten der Lufthansa machten uns dann noch einen Besuch in der Lufthansa Werft möglich und wir konnten so das Cockpit sowie das Innenleben der dort gewarteten Maschinen aus der Nähe betrachten.

Zum Abschluss des gelungenen Ausfluges wurde in einem Landgasthof bei Limburg zu Abend gegessen. HB

Feuerwehr Siegburg im Netz

Nach und nach ziehen Wehren in anderen Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises mit eigenen Homepages nach. Sehr erfolgreich ist die Homepage der Feuerwehr Hennef. Nun hat auch die Freiwillige Feuerwehr Siegburg einen eigenen Internetauftritt. Unter www.feuerwehr-siegburg.de kann man aktuelle Einsatzinformationen wie auch einige Hintergrundberichte abrufen. Es bleibt zu hoffen, dass es irgendwann einmal auch eine Internetpräsenz des Kreisfeuerwehrverbandes geben wird. Die Jugendfeuerwehren haben ja schon bewiesen, das so etwas auch auf Kreisebene funktionieren kann. Wer einmal ein solches

Beispiel erleben möchte, dem sei die Adresse www.kfv-online.de des Kreisfeuerwehrverbandes Nürnberger Land empfohlen.

Gerätecontainer in AL und IT

Zur Abgabe von Gerätschaften außerhalb der Dienstzeit von Gerätewart Ralf Kieserg wird es zukünftig am GH Altstadt und Ittenbach Container geben.



Planungen bei Großschadenslagen gehen weiter

Die Koordination von sogenannten Großschadenslagen ist nach Feuerschutzhilfleistungsgesetz Aufgabe des Kreises. Nach dem die umfangreichen Planungen im Zusammenhang mit der ICE-Neubaustrecke die Mitarbeiter der Kreisverwaltung im letzten Jahr gebunden hat, kommt nun auch in anderen Bereichen Schwung in die Sache. So gibt es nun Alarmpläne für einen sogenannten „BAB-Alarm“. Hier können per Einsatzstichwort auch größere Verbände mit Tanklöschfahrzeugen zusammengezogen werden. Bitte von stellvertretenden KBM

Alarm für den Nikolaus Weihnachtsfeier des LZ Altstadt im Dezember. Lutz Schumacher, als Nikolaus kostümiert, soll über den Korb der Drehleiter zu den wartenden Kindern in den 1. Stock hinauf fahren, um anschließend die Bescherung durchzuführen. Da geht bei Nikolaus wie Kameradinnen und Kameraden der Piepser: Weihnachtsbaumbrand in Oelinghoven. Die Bescherung verzögerte sich um einige Minuten...

Dietmar Klein ist es, dass bei einem solchen Alarm auch nur die alarmierten Fahrzeuge auf die BAB auffahren. Weitere Überlegungen beziehen sich auf die Vorbereitung bei Flugzeugzwischenfällen und der Zusammenstellung von Verbänden bei überörtlichen Einsätzen. Hier hat sich gezeigt, dass die früher bestanden Katastrophenschutzverbände bei solchen Lagen nicht immer das schlechteste war. Beim Jahrtausendhochwasser an der Elbe waren solche Strukturen bitter vermisst worden.



„BAB-Alarm“

Neuer Vize in Oberdollendorf

OBM Hardy Zehent erklärte mit Ablauf des Jahres 2002 seinen Rücktritt als stellvertretender Löschgruppenführer in Oberdollendorf. Sein Nachfolger wird nun Joachim Brabender, der das Amt bis zur Absolvierung eines Gruppenführerlehrgangs kommissarisch übernimmt.



2 Meter im Fahrzeug gesundheitsschädlich

Der Fachausschuss Technik des DFV warnte im Dezember vor der Verwendung von 2Meterhandfunkgeräten in Fahrzeugen. Ähnlich wie bei Handys besteht die Gefahr, dass es zu Störungen der Fahrzeugelektronik kommen kann. Daneben können Beeinträchtigungen durch Funkwellen nicht ausgeschlossen werden. Handsprechfunkgeräte sollten daher nur mit Anschluss an die Aussenantenne betrieben werden.

Gästebucheintrag

Nach dem Großfeuer auf dem Pferdehof Jansen im Januar erreichte uns der folgende Eintrag: An alle tapferen Männer und Frauen!

Möchten uns für Euren Einsatz hier in Oberscheuren recht herzlich bedanken. Es war gut zu sehen, wie souverän alle Feuerwehrmänner -und Frauen ihre Arbeit gemacht haben. Die Wohngebäude konnet ihr retten. Vielen Dank - wir schätzen Eure Arbeit nun noch mehr als je zuvor!!

Lehrgangstermine auf Kreisebene

Der Rhein-Sieg-Kreis führt im Jahre 2003 die folgenden

Lehrgänge durch:

7.3.-12.4. Truppführer
19.9.-25.10. Truppführer
7.3.-29.3. Maschinist
19.9.-18.10. Maschinist
8.4.-26.4. Atemschutzg.träger
8.7.-26.7. Atemschutzg.träger
11.11.-29.11. Atemsch.g.träger
14.10.-25.10. Sprechfunker
13.6.-6.7. GSG I/Strahlen I

Meldungen erfolgen über die Einheitsführer.

Kooperation unter Wasser

DLRG und THW Bad Honnef sind neue Wege der Zusammenarbeit gegangen. Gemeinsam stellten sie der Presse nun das Projekt vor. Werden Taucher zur Bergung bzw. Menschenrettung benötigt, so kommen diese von der DLRG. Gleichzeitig stellt das THW entsprechende Transportfahrzeuge und Boote zur Verfügung. Die neue Einheit kann über digitale Meldeempfänger von der Feuer- und Rettungsleitstelle alarmiert werden.

Bockeroth nun mit 2 Stellvertretern

Auf der Jahresversammlung der Lg. Bockeroth wurde Klaus Kämpel als weiterer Stellvertreter von Löschgruppenführer Jürgen Rietmann vorgestellt. Aus beruflichen Gründen wird Bernd Hüls zukünftig nur noch die Position des zweiten Stellvertreters ausüben.

Initiative zur Frühdefibrillation

Die Bad Malteser haben der Öffentlichkeit einen neuen Defibrillator vorgestellt, der nach Einweisung auch von Laien bedient werden kann. Malteser-Arzt Andre Schmitz: „So, wie jeer leicht die Herz-Lungen-Wiederbelebung erlernen kann, lässt sich auch der Umgang mit dem Automatischen Defibrillator erlernen.“

Schlauchlager jetzt in der Altstadt

Im Zuge der Organisation des Arbeitsbereiches unseres „Hauptamtlers“ Ralf Kieserg wurde das zentrale Schlauchlager vom Gerätehaus Oelberg in die Altstadt verlegt. Dort finden Schläuche nun in der Fahrzeughalle des



Beförderungswelle

Alle Kameradinnen und Kameraden, die auf Grund der neuen Laufbahnverordnung bzw. nach Absolvierung von Lehrgängen auf den Jahresversammlungen befördert worden sind in Florian 6 zu nennen, würde den Rahmen dieser Zeitung sprengen. Alleine in Bockeroth gibt es z.B. nun 10 neue Hauptfeuerwehrmänner. Daher möchte Florian 6 an dieser Stelle ganz einfach gratulieren.

Digitale Alarmierung wird verbessert

Um die flächendeckende Alarmierung zu verbessern, hat der Rhein-Sieg-Kreis zusätzliche Digitale Alarmumsetzer (DAU's) in Betrieb genommen. Weitere sollen in diesem Jahr folgen. In der Vergangenheit war es u.a. im Talbereich unserer Stadt zu Alarmierungsproblemen gekommen.

28 bestanden F III-Lehrgang

Alle aus dem Kreis entsandten Teilnehmer an F III-Lehrgängen bestanden im vergangenen Jahr ihre Prüfung in Münster. Aus unserer Wehr waren das Martin Schwabe aus Nieder- und Lutz Schumacher aus Oberdollendorf. Drei Plätze

müssen verfallen, in zwei Fällen waren die Wehrleute beruflich nicht abkömmlich, ein Kamerad erschien nicht in Münster. Zur Zeit befinden sich in der Vorbereitung auf den Lehrgang Ralf Pütz aus der Altstadt und Helmut Hönnighausen aus Uthweiler.

Michael III. regiert Uthweiler

Ein Mitglied der Jugendfeuerwehr Uthweiler, Michael III., regiert gemeinsam mit seiner Prinzessin Janina I. die kleinen Jecken des Ortes. Auch den ein oder anderen aus Feuerwehrkreisen bekannten großen Jecken gibt es in der Karnevalshochburg. Nach Zeitungsberichten engagiert sich KBM und Landesfeuerwehrchef Walter Jonas auf den Sitzungen im Festsaal Dahs als Sitzungspräsident.



Wohnungen in Ittenbach und Uthweiler werden vermietet

Für die Anfang des Jahres freistehenden Wohnungen in den Gerätehäusern Ittenbach und Uthweiler suchte die Verwaltung im Januar neue Mieter. Hoffnungen der Einheiten, die Räumlichkeiten für den allgemeinen Dienstbetrieb nutzen zu können, konnten leider auf Grund der angespannten Haushaltssituation nicht erfüllt werden.



Neue Geräte beim Löschzug Altstadt



WR Nachdem der Lz. Altstadt im Jahr 2001 keine Neu- oder Ersatzbeschaffungen aus Haushaltsmitteln der Stadt erhalten hatte, konnten mit dem Haushaltsjahr 2002 gleich zwei neue Geräte beschafft werden. Hierbei handelt es sich um einen Wasserstaubgutsauger Typ „Mini-Permanent-Sauger“ der Fa. Vetter mit eingebauter Pumpe zum Abpumpen der aufgesaugten Flüssigkeiten. Der Sauger ist trotz seiner hohen Saugleistung erfreulich kompakt gebaut. Er ersetzt einen in die Jahre gekommenen Öl-Wasser-Staubgutsauger der gleichen Firma. Dieser wird ab sofort als Stadt-Reserve im neuen Lager des hauptamtl. Gerätewartes für größere Einsatzlagen oder als Austauschgerät bei Defekt eines Wasserstaubsaugers im Stadtgebiet vorgehalten.

Als zweites Gerät erhielt der Lz. Altstadt eine Mittelschaumpistole Typ „KR 03/90“ der Fa. Total. Die Mittelschaumpistole besitzt eine angeschraubte 2-Liter-Weithalsflasche mit Mehrbereichsschaummittel. Die Durchflussmenge beträgt 30-40 l / min, die Verschäumungszahl liegt bei 60-90, die Wurfweite bei 2-4 m.

Die vorgenannten Werte sind abhängig vom Eingangsdruck an der Mittelschaumpistole, der Mindestbetriebsdruck beträgt ~ 3 bar. Mit einer Behälterfüllung können so 6-8 m² Mittelschaum produziert werden. Verlastet ist die Mittelschaumpistole auf dem TroTLF, der Löschzug Altstadt beschaffte aus eigenen Mitteln eine weitere 2-Liter-Weithalsflasche (Chemie-Standard-Flasche) als Reservebehälter.

Wofür eine Mittelschaumpistole?

wird mancher fragen. Hat die Feuerwehr nicht genug Geräte einschließlich zur Schaumerzeugung? Oder wo ist der Vorteil für ein solches Gerät?

Selbstverständlich ersetzt die Schaumpistole nicht die Schaumrüstung auf einem Fahrzeug. Die Mittelschaumpistole ist ursprünglich als Erstangriffsmaßnahme für den Brandschutz in Betrieben bei brennbaren Flüssigkeiten entwickelt worden. Insbesondere die einfache und

schnelle Handhabbarkeit bei Entstehungs- und Kleinbränden ist jedoch auch für die Feuerwehr interessant. Bei PKW-Bränden ist durch gezieltes Aufbringen ein schneller Löscherfolg mit weitaus weniger Schaummitteleinsatz möglich. Die meisten Schaumeinsätze der letzten Jahre im Bereich der Feuerwehr Königswinter waren PKW-Brände. Während bei einem Schaumeinsatz mit S4 / M4-Rohren zum Teil 20-30 l Schaummittel verbraucht wurden, werden bei den Einsatz mit der Schaumpistole häufig nur ein Liter Schaummittel verbraucht. Neben den geringeren anfallenden Kosten für Schaummittel (20 Liter Mehrbereichsschaummittel kosten ca. 40 Euro), ist insbesondere die geringere Umweltbelastung nicht zu verachten. Ganz zu Schweigen davon, dass anschließend die Straße nicht mit großem Wassereinsatz von massig überschüssigem Schaummittel befreit werden muss. Auch Einsatzorganisatorisch kann der Einsatz von Schaumpistolen Entlastung bringen. Fahrzeuge mit einem Wassertank von 500-600 l können durch den Einsatz von Schaumpistolen ohne Probleme einen „hartnäckigen“ PKW-Vollbrand löschen, ohne Angst haben zu müssen, dass ihnen das Wasser ausgeht. Die Alarmierung für unterstützende Tanklöschfahrzeuge könnte also deutlich seltener erfolgen.

Nicht eingesetzt werden sollte die Schaumpistole bei Einsatzlagen, bei denen ein sicherer Löscherfolg ohne massiven Schaumangriff und Schaumreserven nicht auszuschließen ist (LKW-Brände, Schaumeinsatz bei Bränden in Gebäuden, Tank- und Reifenlagerbränden etc.). Hier muss weiterhin ein konventioneller Schaumangriff erfolgen.

Die Mittelschaumpistole ist also eine sinnvolle Ergänzung und Arbeitserleichterung für den Feuerwehralltag. Erste Tests mit der neuen Schaumpistole beim Lz. Altstadt sowie Einsatzserfahrungen von vielen Feuerwehren untermauern dieses.

WR



Einsatznachsorge Robert Brungs ist Organisator



In der letzten Ausgabe hatten wir bereits darüber berichtet, dass Kaplan Wolfgang Rick nunmehr im Oberbergischen seine neue Stelle angetreten hat. Über die veröffentlichte Handynummer ist er immer noch zu erreichen. Wird jedoch Hilfe im Sinne der Einsatznachsorge benötigt, so ist OBM Robert Brungs, hauptamtlich beim städtischen Rettungsdienst, unser Ansprechpartner. Er ist unter der Rufnummer 02223/299634 zu erreichen, bei Abwesenheit wird der Ruf auf sein Handy weitergeleitet.

Ein neuer „Kamerad“ Rescue-Randy ist ein Schwergewicht



Er wiegt 80 kg, ist 175 cm groß und mancher hat schon bei Übungen mit ihm Bekanntschaft gemacht: Rescue-Randy. Hierbei handelt es sich nicht um einen neuen, leicht übergewichtigen Kameraden sondern um die von der Stadt beschaffte Rettungspuppe. Der Verleih an alle Einheiten erfolgt durch Gerätewart Ralf Kieserg.

Serie: Brandmeldeanlagen im Stadtgebiet Tagungshaus Hirschburg in Königswinter



CB In der letzten Ausgabe von Florian6 ging es um die BMA-Drachenburg. Auch diesmal behandeln wir ein Burg-Objekt, die Hirschburg. Die Hirschburg liegt in einmaliger landschaftlicher Lage mitten im Wald rechts der Auffahrt nach Ittenbach und ist Tagungsstätte der Firma Vodafone (ehemals Mannesmann D2).

Auf dem Gelände stehen vier Gebäude, die eigentliche Burg, ein Gästehaus mit Hotelzimmern, ein Gebäude mit Kegelbahn und ein Gärtnerhaus. Alle Gebäude sind mit Brandmeldetechnik ausgestattet, die sich technisch auf höchstem Niveau befindet. So sind im Gästehaus beispielsweise sog. optisch-thermische Melder eingebaut, die nur dann einen Alarm auslösen, wenn sowohl die eingestellten optischen und thermischen Grenzwerte überschritten werden. Bei einem BMA-Alarm Hirschburg ist daher mit ziemlicher Sicherheit von einem echten Alarm auszugehen.

Eine erste Besonderheit des Geländes ist eine gelbe Blinklampe kurz hinter der Haupteinfahrt an einer Weggabelung. Wenn diese Blinklampe leuchtet, dann handelt es sich um einen BMA-Alarm im Gärtnerhaus, dass nur über den linken Weg angefahren werden kann. Leuchtet diese Lampe nicht, so handelt es sich um einen Alarm in einem der drei anderen Gebäude. Die Hauptanlage ist im Gästehaus untergebracht (rechter Weg). Dort laufen alle Alarme des

Geländes zusammen und sie ist daher auch erster Anlaufpunkt für die Feuerwehr. Über einen Feuerwehrschrüsselkasten oder das Freischaltelement verschafft man sich Zugang zur BMA und zum Gebäude. Dort stehen für die verschiedenen Gebäude Laufkarten zur Verfügung, d.h. es sind detaillierte Laufkarten für das Gästehaus und Angriffswegskizzen für alle anderen Objekte vorhanden. Brandmeldeanlagen, detaillierte Laufkarten, Feuerwehrschrüsselkästen und Freischaltelemente befinden sich auch in den Objekten Burg und Gärtnerhaus. Das Kegelbahngebäude verfügt nicht über diese Einrichtungen und ist über den Generalschlüssel aus einem der Schlüsselkästen zugänglich.

Ähnlich wie beim Objekt Drachenburg muss auch hier zunächst die Wasserversorgung über eine Zisterne auf dem Gelände sichergestellt werden. Hierzu müssen die ersten Kräfte (normalerweise Löschzug Altstadt) an zwei Wasserbehältern im Waldgelände Schieber öffnen, so dass dann am Wendehammer vor der Burg das Wasser aus Wandhydranten entnommen werden kann. Sollte das Gebäude Gärtnerhaus betroffen sein, muss das Wasser über einen weiteren Wandhydranten weitergeleitet werden. Bei größeren Brandeinsätzen wird zusätzlich zum Wasser der Zisterne eine Wasserförderung über lange Wegstrecken (wahrscheinlich von der Drachenburg) erfor-

derlich sein. Die ganze Sache ist etwas kompliziert für nicht eingewiesene Kräfte. Leider ist im Gegensatz zur Drachenburg eine normale Besichtigung ja nicht möglich, da es ein Privatgelände der Firma Vodafone ist. Es wird aber voraussichtlich im Frühjahr eine Übung aller eingeplanten Einheiten geben.

Das ganze Objekt ist in jeder Hinsicht aus Sicht der Feuerwehr anspruchsvoll. Zu nennen sind vor allem die Lage mitten im Wald und damit eine problematische Lichtversorgung, die Enge der Fahrwege mit nur einer

befestigten Wendemöglichkeit für Großfahrzeuge unmittelbar vor der Burg, die große Zahl der möglicherweise betroffenen Seminarteilnehmer (Gästehaus ca. 50-60) und die komplexe Wasserversorgung. Um so wichtiger ist die aus unserer Sicht hervorragende Ausstattung des Geländes mit Brandmeldetechnik, so daß eine gute Chance besteht, einen Brand im Frühstadium zu bekämpfen. Die Übung Hirschburg wird jedenfalls sicher ein Höhepunkt des gerade begonnenen Feuerwehrjahres sein.



Kegelbahngebäude

Neue Rettungsplattform in Dienst



3.900 Euro hat sie gekostet, Anfang des Jahres war die Auslieferung: Die neue Rettungsplattform ist einsatzbereit. Das Gerüst kann innerhalb weniger Sekunden aufgebaut werden. Es ist im Rüstwagen der Lg. Ittenbach verladen und wird bei LKW-Unfällen im gesamten Stadtgebiet zum Einsatz kommen.

Neue Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 7



Mit Runderlass des Innenministeriums vom 7.11.2002 ist die in wesentlichen Teilen überarbeitete Feuerwehrdienstvorschrift 7 (FwDV 7) in Kraft getreten.

Neben redaktionellen Änderungen und der Anpassung an neue Normen sind folgende neue Regelungen getroffen worden:

1. Aus- und Fortbildung

- Zu den bisher bereits festgelegten Ausbildungsinhalten wurden die Themen „Psychische Belastung“, „Eigensicherung“ und „Notfalltraining“ neu aufgenommen.

2. Einsatzgrundsätze

- Bei jedem Atemschutzeinsatz mit Isoliergeräten und bei jeder Übung mit Isoliergeräten muss grundsätzlich eine Atemschutzüberwachung durchgeführt werden.
- Der jeweilige Einheitsführer der taktischen Einheit ist für die Atemschutzüberwachung verantwortlich. Werden bei der Atemschutzüberwachung andere geeignete Personen zur Unterstützung hinzugezogen, müssen diese die Grundsätze der Atemschutzüberwachung kennen.

- Die Ausstattung der Feuerwehr soll durch den bei uns schon obligatorischen Notsignalgeber erweitert werden.
- Das Kennwort „mayday“ ist als eindeutige und unverwechselbare Notfallmeldung eingeführt worden.
- Jeder Atemschutztrupp muss grundsätzlich mit einem Handsprechfunkgerät ausgestattet sein. Die Erreichbarkeit der vorgehenden Trupps ist wegen der begrenzten Reichweite von Sprechfunkgeräten zu überprüfen und sicherzustellen. Bricht die Funkverbindung ab, muss der Sicherheitstrupp soweit vorgehen, bis wieder eine Sprechfunkverbindung besteht oder er den Atemschutztrupp erreicht hat.

Im Interesse der eigenen Sicherheit empfehle ich jedem Atemschutzgeräteträger, sich die wesentlichen Inhalte der neuen FwDV 7 genau einzuprägen. Auch alle Führungskräfte müssen über den sicheren Einsatz des Atemschutzes Bescheid wissen. Ausfertigung der neuen FwDV 7 können bei der Ordnungsverwaltung, Abteilung Feuerschutz und Rettungswesen, angefordert werden.
BL

Büchertipp

WR Gelesen und für gut befunden. So kann man die beiden nachfolgenden Bücher aus der Reihe „Handbuch Feuerwehr“ aus dem Wenzel Verlag bezeichnen. Hier handelt es sich um die Bücher „Handbuch für Maschinisten“ sowie „Technische Hilfe“ von Manfred Dubig. Beide Bücher fallen durch eine sehr gute Gliederung, leicht zu verstehende Inhalte sowie sinnvolle, teils farbige Bebilderung auf, die die Themenkomplexe im Verständnis unterstützen und auflockern. Beide Bücher eignen sich gleich gut zum Stöbern sowie zum gezielten Nachschlagen. Das „Handbuch für Maschinisten“ mit dem Inhalt Feuerwehrfahrzeuge (Technik, Führen im Straßenverkehr), Feuerlöschkreislumpen / Wasserfördernug, sonstige Aggregate sowie einem großen Anlagenteil mit zahlreichen Tabellen zum Nachschlagen ist ein Buch nicht nur für Maschinisten und LKW-Führerscheininhaber sondern für jeden Feuerwehrmann. Insbesondere werden in diesem Buch häufig auch die kleinen Punkte, die jeder weiß, aber keiner-weiß-warum-das-so-ist beleuchtet. Auch zur Gerätekunde Armaturen und Pumpen läßt sich dieses Buch hervorragend nutzen. Für alle Maschinisten sowie solche FM, die einen solchen Lehrgang in naher Zukunft besuchen, stellt dieses Buch fast ein Muß dar, da Lehrunterlagen nur selten eine solche Qualität erreichen.

Das Buch „Technische Hilfe“ gehört durch seinen

umfangreichen Teil der Gerätekunde (außer Wasserförderung) sowie zahlreiche Arbeitsgrundsätze und -tips von der einfachen technischen Hilfeleistung bis zum Rüstwagen- und Ölwehreinsatz in das Bücherregal eines jeden FM. Letztendlich besitzt schließlich jede Einheit besitzt Grundmaterial für die technischen Hilfeleistung. Aber auch altgediente „Rüstwagen-Einheiten“ können diesem Buch mit Sicherheit noch die ein oder andere wichtige Information z.B. zu Anschlagsmitteln abgewinnen. Auch dieses Buch besitzt einen großzügigen Anhang mit zahlreichen Tabellen und schlägt ebenfalls an Qualität die meisten Lehrunterlagen.

Beide Bücher sind eine äußerst lohnenswerte Anschaffung, die mit Sicherheit keiner bereuen wird.

Erhältlich sind die Bücher „Handbuch für Maschinisten“ ISBN 3-88293-065-9 sowie „Technische Hilfe“ ISBN 3-88293-057-8 vom Wenzel-Verlag im Buchhandel sowie beim Versandhaus des DFV für jeweils 14,50 - 15,- Euro.

Impressum

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Königswinter
E-Mail: Florian 6@web.de
Telefax: 0180/505255933553
Redaktion:
Lutz Schumacher (LS) (Koordination/Layout))
Heiko Basten (HB)Lz. AL, Christoph Behr ,
CB)Lg. OD, Michael Bungarz (MB), Bruno Lemke (BL)
Stv. Wehrrührer, Carsten Moritz (CM), Lg. IT, Dietmar
Zimmermann (DZ)(Lz. AL)
Webmaster: Marc Schreiner, Lg. OD